

***Oryttus concinnus* (Rossi, 1790) – eine für Österreich neue Grabwespenart und -gattung.** *Oryttus concinnus* (Rossi, 1790) – a digger wasp species and genus new for Austria.

Die Rotbrüstige Zikadenjägerin, *Oryttus concinnus* (Rossi, 1790), konnte im August 2016 auf dem Gelände des ehemaligen Nordbahnhofs in Wien erstmals für Österreich nachgewiesen werden.

Die Art hat eine weite Verbreitung, die sich von Portugal bis Russland erstreckt (PULAWSKI 2016). Die meisten Funde gibt es aus Italien und Spanien, generell wird die Art jedoch eher selten gefangen. SCHMIDT (2008) weist darauf hin, dass noch kein Blütenbesuch dieser Art beobachtet wurde und die Tiere meist im Flug gefangen werden, was auch beim aktuellen Fund der Fall ist, und ein Grund für die spärliche Präsenz in Sammlungen sein könnte.

In Mitteleuropa gibt es nur vereinzelte, vorwiegend aktuelle Funde nördlich der Alpen: 2007 konnte die Art erstmals gesichert für Deutschland nachgewiesen werden (SCHMIDT 2008); frühere Literaturhinweise aus Deutschland sind nach SCHMIDT (2008) auf *Harpactus laevis* (LATREILLE, 1792) bzw. auf *Harpactus formosus* (JURINE, 1807) zurückzuführen. Drei weitere Individuen wurden 2014 in Mainz gefunden (REDER 2016). 2009 gelang nach 126 Jahren der erste Wiederfund in der Schweiz, gefolgt von einem weiteren im Jahr 2012, jeweils in einem naturnahen Garten in Zürich (NEUMEYER 2013). Bekannt war vorher nur ein historisches Exemplar aus Genf (KOHL 1883), das sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien (NHMW) befindet. Die gehäuften Funde nördlich der Alpen in jüngster Vergangenheit, der aktuelle Fund miteinbezogen, könnten darauf hinweisen, dass die Art als Folge des wärmer werdenden Klimas auch nördlich der Alpen zunehmend Fuß fasst. Insbesondere offene urbane Flächen bieten bekanntermaßen wärmebegünstigte Lebensräume für Grabwespen und Bienen (z. B. ZURBUCHEN & MÜLLER 2012, ZETTEL & al. 2013).

Als Larvenfutter trägt *O. concinnus* die Käferzikaden-Arten *Agalmatium flavescens* (OLIVIER, 1791) und *Issus coleoptratus* (FABRICIUS, 1781) sowie die Zwergzikade *Selenocephalus obsoletus* (GERMAR, 1817) ein (FERTON 1901, 1910, DELEURANCE 1946). Als Kleptoparasit ist *Nysson trimaculatus* (ROSSI, 1790) bekannt (DELEURANCE 1946).

In der heimischen Fauna ist *Oryttus concinnus* nur mit *Harpactus formosus* und *Harpactus laevis* zu verwechseln, unterscheidet sich jedoch von beiden Arten deutlich durch einen dunklen Fleck auf dem Vorderflügel (Abb. 1) sowie durch die Körpergröße von 10–12 mm (BITSCH & al. 1997) im Vergleich zu 6,5–8,5 mm (JACOBS 2007).

Im Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (DOLLFUSS 1991) ist *Oryttus concinnus* im Schlüssel der Gattung *Gorytes* LATREILLE, 1804 enthalten, allerdings sind die Augen bei *O. concinnus* nicht, wie für *Gorytes* angegeben, nach unten konvergent (Abb. 4). Im Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Deutschlands (JACOBS 2007) ist die Art nicht enthalten. Mit *O. concinnus* ist auch die Gattung *Oryttus* SPINOLA, 1836 erstmals für Österreich nachgewiesen. Sie umfasst vier paläarktische,

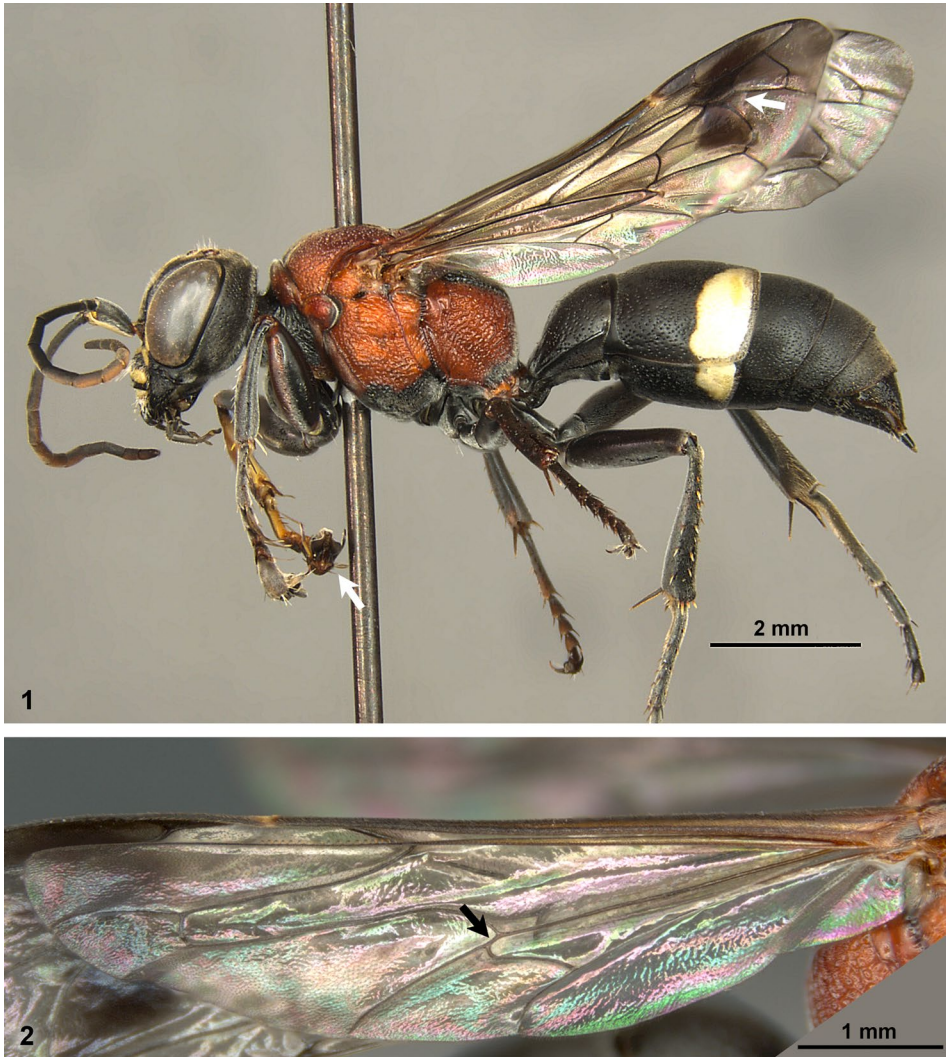


Abb. 1–2: Weibchen von *Oryttus concinnus* aus Wien (Beleg: NHMW): (1) Körper von der Seite. Der obere Pfeil weist auf den Fleck am Vorderflügel, der untere auf die vergrößerten Arolia der Vorderbeine hin. (2) Hinterflügel. Der Pfeil weist auf ein Gattungsmerkmal von *Oryttus*, die Abzweigung der Media, hin. / Female of *Oryttus concinnus* from Vienna (coll. Natural History Museum Vienna): (1) Body in lateral aspect. The upper arrow indicates the characteristic markings on the forewing, the lower arrow points to the enlarged arolia of the forelegs. (2) Hind wing. The arrow points to a generic character of *Oryttus*, the junction of media. ©NHMW, Anna Pal.

sechs nearktische, zwei afrotropische und zwei neotropische Arten (PULAWSKI 2016). *Oryttus* unterscheidet sich von *Harpactus* im Hinterflügelgäader: Während bei *Harpactus* die Media mehr als die Breite des mittleren Ocellus außerhalb der Analzelle abzweigt, mündet sie bei *Oryttus* auf gleicher Höhe mit deren Ende oder innerhalb



Abb. 3–4: Weibchen von *Oryttus concinnus* aus Wien (Beleg: NHMW): (3) Körper von oben. (4) Gesicht frontal. / Female of *Oryttus concinnus* from Vienna (coll. Natural History Museum Vienna): (1) Body in dorsal aspect. (4) Face in frontal aspect. ©NHMW, Anna Pal.

derselben (Abb. 2). Interessanterweise weisen die Exemplare von *Oryttus concinnus* des NHMW hinsichtlich dieses Merkmals eine beachtliche interspezifische Variabilität auf. Darüber hinaus sind bei den Weibchen der Gattung *Oryttus* die Arolia der Vorderbeine (Abb. 1), bei den Männchen jene der Hinterbeine im Verhältnis zu den übrigen Arolia vergrößert.

#### Literatur

- BITSCH, J., BARBIER, Y., GAYUBO, S.F., SCHMIDT, K. & OHL, M. 1997: Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale. Volume 2. – Faune de France. France et régions limitrophes. 82. Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles, Paris, 429 pp.
- DELEURANCE, E.P. 1946: Note biologique sur le *Gorytes (Harpaactus) concinnus* ROSSI et sur son parasite le *Nysson trimaculatus* ROSSI (Hym. Sphegidae). – Bulletin de la Société Entomologique de France 50: 122–126.
- DOLLFUSS, H. 1991: Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (Hymenoptera, Sphecidae) mit speziellen Angaben zur Grabwespenfauna Österreichs. – Stapfia 24: 1–247.
- FERTON, C. 1901: Notes détachées sur l'instinct des Hyménoptères mellifères et ravisseurs avec la description de quelques espèces. – Annales de la Société Entomologique de France 70: 83–148.
- FERTON, C. 1910: Notes détachées sur l'instinct des Hyménoptères mellifères et ravisseurs (6<sup>e</sup> Série). – Annales de la Société Entomologique de France 79: 145–178.
- JACOBS, H.-J. 2007: Die Grabwespen Deutschlands. Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae. Bestimmungsschlüssel. – In: BLANK, S.M. & TAEGER, A. (Hrsg.): Hymenoptera III. Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, 79. Teil, Goecke & Evers, Keltern, 207 pp.

- KOHL, F.F. 1883: Die Fossorien der Schweiz. – Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 6: 647–684.
- NEUMEYER, R. 2013: *Oryttus concinnus* (ROSSI, 1790) nach 126 Jahren in der Schweiz wieder entdeckt (Hymenoptera: Crabronidae). – Entomo Helvetica 6: 145–148.
- PULAWSKI, W.J. 2016: Catalogue of Sphecidae sensu lato (= Apoidea excluding Apidae). – <[http://research.calacademy.org/ent/catalog\\_sphecidae](http://research.calacademy.org/ent/catalog_sphecidae)>, abgerufen am 5. September 2016.
- REDER, G. 2016: Die „Grabwespe“ *Oryttus concinnus* (ROSSI) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Crabronidae). – GNOR info 122: 30–31.
- SCHMIDT, K. 2008: *Oryttus concinnus* (ROSSI, 1790) in Deutschland. Neu- oder Wiederfund? (Hymenoptera: Crabronidae). – Bembix 27: 24–29.
- ZETTEL, H., ZIMMERMANN, D. & WIESBAUER, H. 2013: Die Bienen und Grabwespen (Hymenoptera: Apoidea) im Donaupark in Wien (Österreich). – Sabulosi 3: 1–23.
- ZURBUCHEN, A. & MÜLLER, A. 2012: Wildbienenenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis. – Bristol-Stiftung, Zürich; Haupt Verlag, Bern – Stuttgart – Wien, 162 pp.
- Mag. Dominique ZIMMERMANN, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (*Vienna, Austria*). E-mail: dominique.zimmermann@nhm-wien.ac.at
- 

***Nysson hrubanti* BALTHASAR, 1972 (Hymenoptera: Crabronidae), Erstnachweis für Österreich.** *Nysson hrubanti* BALTHASAR, 1972 (Hymenoptera: Crabronidae), first record for Austria.

Die Arten der Gattung *Nysson* LATREILLE, 1802 sind kleine bis sehr kleine Grabwespen von kurzer, gedrungener Gestalt. Sie bauen keine eigenen Nester, die sie mit Larvenproviand versorgen, sondern sind Parasitoide bei Grabwespen der Gattungen *Alysson* PANZER, 1806, *Argogorytes* ASHMEAD, 1899, *Gorytes* LATREILLE, 1804, *Harpactus* SHUCKARD, 1837 und *Hoplisoides* GRIBODO, 1884 (BLÖSCH 2012).

Die meisten *Nysson*-Arten werden nur selten gefangen, da sie als Kuckucksgrabwespen eine unauffällige Lebensweise haben und wesentlich kleinere Populationen aufweisen als ihre Wirtsarten. Sie suchen nur gelegentlich Blüten zum Nektartrinken auf, da sie auch Honigtau von Pflanzenläusen nutzen. Die meiste Zeit über sind die Weibchen mit der Suche nach den Nestern ihrer Wirtsarten beschäftigt und halten sich in Bodennähe auf, wo sie aufgrund ihrer Kleinheit aber nur schwer auszumachen sind, insbesondere auf bewachsenen Standorten. Dies ist wohl auch ein Grund dafür, dass *Nysson*-Arten in den meisten Sammlungen nur in geringer Zahl enthalten sind (SCHMID-EGGER 1996).

Von insgesamt 56 paläarktischen *Nysson*-Arten (BLÖSCH 2000) kommen in Österreich unter Einbeziehung des Neufundes 15 Spezies vor (vgl. BARBIER 2016).

Die Bestimmung einiger *Nysson*-Arten bereitet gewisse Schwierigkeiten, da die Merkmale zur Unterscheidung nicht immer ausgeprägt sind und individuell variieren (BLÖSCH 2012). Im Falle von *Nysson hrubanti* führen aber die in den Schlüsseln von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Oryttus concinnus \(Rossi, 1790\) - eine für Österreich neue Grabwespenart und -gattung 135-138](#)